

<p>Konrad W. Medlenburg vormalig Richter'scher Verlag in Berlin. 481 Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung vom 4. 11. 1904 mit den im Text berücksichtigten Änderungen vom 24. 6. 1907. 2. Aufl. 50 δ.</p> <p>H. W. Schmidt's Verlagshh. Gustav Tauscher in Jena. 486 Pickhan: Allgem. Volkswirtschaftslehre. 2 \mathcal{M}; geb. 2 \mathcal{M} 50 δ.</p> <p>Karl Siegmund in Berlin. 489 *Schneidewin: Die innerpolitische Sturmflut. 1 \mathcal{M}.</p> <p>A. Schmittner in Fürth i. B. 490 *Adressbuch von Fürth i. B. mit neuestem Stadtplan 1: 10 000. Geb. 5 \mathcal{M} 50 δ.</p> <p>Schuster & Loeffler in Berlin. 493 *Die Musik. Sonderheft: Felix Mendelssohn. 1 \mathcal{M}. * — do. 3. Faschingsheft. 1 \mathcal{M}.</p> <p>Hugo Steiniß Verlag in Berlin. 490 *Berger: Diät und Wegweiser für Blutarme. 2. Aufl. 1 \mathcal{M}.</p> <p>Arwed Strauch in Leipzig. 486 *Huntley, Das grosse psychologische Verbrechen. 8 \mathcal{M} 40 δ; geb. 10 \mathcal{M}.</p> <p>B. G. Teubner in Leipzig. 474/76 Abraham: Theorie der Elektrizität. 2. Bd. 2. Aufl. Geb. 10 \mathcal{M}. Czuber: Einführung. Geb. 12 \mathcal{M}. Etymologicum Gudianum ed. Stefani. Fasc. I. 10 \mathcal{M}. Fester: Säkularisation der Historie. 1 \mathcal{M}. Gaudig: Didaktische Ketzereien. 2. Aufl. 2 \mathcal{M}; geb. 2 \mathcal{M} 60 δ. — Didaktische Präludien. 3 \mathcal{M} 60 δ; geb. 4 \mathcal{M} 40 δ. Hilbert: Grundlagen der Geometrie. 3. Aufl. Geb. 6 \mathcal{M}. Jahnke: Aus der Mappe e. Glücklichen. 2. Aufl. Geb. 1 \mathcal{M} 80 δ. Kaerst: Geschichte d. hellenistischen Zeitalters. II, 1. 12 \mathcal{M} geb. 14 \mathcal{M}. Kongress, Der IX. deutsche, für Volks- und Jugendspiele. 1 \mathcal{M}.</p>	<p>B. G. Teubner in Leipzig ferner: 474/76 Kowalewski: Grundzüge. Geb. 12 \mathcal{M}. Krumbacher: Populäre Aufsätze. 6 \mathcal{M}; geb. 7 \mathcal{M}. Lippert: Briefwechsel. 32 \mathcal{M}; geb. 36 \mathcal{M}. Lomnitz: Bearbeitung der Veröffentlichungen von Aktiengesellschaften. 3 \mathcal{M}. Metschnikoff: Heilkräfte d. Organismus. 1 \mathcal{M} 20 δ. Michaelis: Latein. Satzlehre. Geb. 1 \mathcal{M} 40 δ. v. Mises: Theorie der Wasserräder. 3 \mathcal{M} 60 δ. Mueller: Praxis des engl. Handelsbriefverkehrs. Geb. 3 \mathcal{M} 50 δ. Müller: Führer durch die mathemat. Literatur. 7 \mathcal{M}; geb. 8 \mathcal{M}. Münch: Musik im Hause. 3 \mathcal{M} 60 δ; geb. 4 \mathcal{M} 20 δ. Opitz u. Weinhold: Chrestomathie. I. 2. Aufl. Kart. 1 \mathcal{M} 20 δ. Pasch: Grundlagen der Analysis. 3 \mathcal{M} 60 δ; geb. 4 \mathcal{M}. Regener: Grundzüge einer Methodenlehre. 2. Aufl. 5 \mathcal{M}; geb. 5 \mathcal{M} 60 δ. Schröder: Abriss der Algebra der Logik. I. 1 \mathcal{M} 60 δ. Schwaiger: Regulierproblem. 2 \mathcal{M} 80 δ; geb. 3 \mathcal{M} 60 δ. Serret: Lehrbuch. 4. u. 5. Aufl. Geb. 13 \mathcal{M}. Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana: Rufi Historiarum Alexandri Magni Macedonis, rec. Hedicke. Ed. maior. 3 \mathcal{M} 60 δ; geb. 4 \mathcal{M} 20 δ. — do. Ed. minor. 1 \mathcal{M} 20 δ; geb. 1 \mathcal{M} 60 δ.</p> <p>Verlag Kraft und Schönheit in Berlin. 486 *Kraft und Schönheit. 9. Jahrg. 4 \mathcal{M}.</p> <p>Verlag Soziales Erkennen in Dresden. 479 Was will die Zeit? Band I: Der soziale Gedanke. 1 \mathcal{M} 80 δ; geb. 3 \mathcal{M}.</p> <p>Hermann Walther G. m. b. H. in Berlin. 471 Nackte Wahrheit! 2 \mathcal{M}.</p> <p>Franz Wunder in Berlin. 473 Bücherei für Freimaurer. Bd. 16—17: Maurer-Klassiker. III. Herder. 2 \mathcal{M}; geb. 2 \mathcal{M} 50 δ. Bd. 18—19: Der Wilh.-Imsbader Konvent und der Zusammenbruch der strikten Observanz. 2 \mathcal{M}; geb. 2 \mathcal{M} 50 δ.</p>
---	---

Nichtamtlicher Teil.

Die Forderungen des Sortimentes und der Verlag.

(Vgl. 1908 Nr. 286, 292, 295, 301, 302; 1909 Nr. 4, 8 d. Bl.)

Nachtrag zur Erklärung

in Nr. 302 d. Bl. vom 30. Dezember 1908.

Der Erklärung der wissenschaftlichen Verlagsbuchhandlungen vom 17. Dezember 1908 haben sich weiter angeschlossen:

Ferdinand Hirt,
E. S. Mittler & Sohn,
Carl Ernst Poeschel.

Was der Buchhändler von den modernen Reproduktionsverfahren wissen muß.

Von Alfred Wendler.

(Vgl. 1908 Nr. 280, 1909 Nr. 5 d. Bl.)

II. Zink- oder Chemigraphie (Fortsetzung.)

b. Die Autotypie.

Autotypiedruck ist Photographiedruck. Wenigstens können wir so sagen, weil der Druck einer Autotypie das mechanische Vervielfältigen einer Photographie auf der Buchdruckschnellpresse darstellt. Um von einer Photographie (Porträt, Landschaft, Architektur, Skulptur, kunstgewerblichen Erzeugnissen usw.) eine Druckplatte (Auto) zu erhalten, wird diese so auf die Trockenplatte photographiert, daß sie in lauter Punkte (Raster) zerlegt wird. Man sagt deshalb auch, daß von dem Original vorerst eine Rasteraufnahme gemacht werden muß. Die Erfindung der Autotypie ist deutschen Ursprungs, jedoch hatten uns die Amerikaner in der Anfertigung derselben eine Zeitlang überflügelt. Die Vervoll-

kommenung der Rasterplatte war uns nicht so gut gelungen. Der Amerikaner arbeitete schneller und besser. In den chemigraphischen Anstalten sind die Aufnahme und der Appozess zwei getrennte Arbeitsgebiete. Die Aufnahme macht der Reproduktionsphotograph, die eigentliche Druckplatte der Autotypieäßer. Obwohl es vielleicht dem Laien scheinen will, daß eine Autotypie schwerer anzufertigen ist als eine Strichätzung, so ist in der Praxis das Umgekehrte der Fall. Strichätzungen sind schwerer, da es hier genau darauf ankommt, daß jede Linie sauber steht und nicht mehr vom Graveur nachgeschnitten zu werden braucht. Der Autoäßer hat eine schon mehr künstlerische Tätigkeit, da er beim Äßen einzelne Tonschweren gut ausdecken muß. Es liegt viel daran, wie er deckt. Die Hauptsache bleibt natürlich immer eine gute Aufnahme, ebenso wie bei der Photographie. Aus einer über- oder unterbelichteten Aufnahme kann der Photograph kein gutes Negativ erhalten, und von einem schlechten Negativ kein gutes Positiv. Der Reproduktionsphotograph kann wieder keine gute Arbeit von einer schlechten Photographie liefern. So greift eins in das andere. Bei der heutigen getrennten und rationellen Arbeitsweise verlangt jeder von seinem Vorgänger gute Arbeit. Was man auf dem Original nicht gut erkennen kann, kommt auf der Platte schlecht. Der Buchhändler prüfe deshalb die Originale und lasse sie lieber nochmals anfertigen, wenn er keinen Schaden haben will. Man muß immer berücksichtigen, daß das chemigraphische Verfahren ein mechanisches Verfahren ist. Früher war es nur bei zwei Verfahren möglich (Lichtdruck und Photogravüre), ein Original in den verschiedensten Tonabstufungen von Schwarz bis Weiß in einem Arbeitsgange herzustellen. Aber es war ausgeschlossen, diese Platten in einem Arbeitsgange mit Schrift zusammenzudrucken. Abgesehen noch von der teuren Herstellung dieser Verfahren. Wollte man also ein Buch mit Tonbildern einfarbig schmücken, so mußte man die Bilder in Extrabeilagen geben. Dies war natürlich nicht einfach, sondern eine sehr teure Geschichte. Heute würden wir vielleicht die Hände über dem